

[an | ge | dacht]

Gedanken zum Nachlesen am Mittwoch | 12. August 2020 | Pfarrerin Rosemarie Fröhlich-Haug

Wende dein Gesicht der Sonne zu

Große Sonnenblumenfelder strahlen uns zurzeit an, wenn wir draußen in der Natur unterwegs sind. Weithin leuchtendes Gelb – eine Augenweide.

Sie ragt hoch hinaus, die Sonnenblume. Da gehört viel Energie dazu, in kurzer Zeit so zu wachsen. Um diesen schier unglaublichen Kraftakt zu bewältigen, wohnt dieser Blume etwas inne, das auch uns als Überlebensprinzip dienen kann: Sie richtet sich nach der Sonne aus, sie dreht sich einfach den Tag über mit.

Selbst bei verhangenem Himmel „weiß“ die Sonnenblume, wo die Sonne steht. Mag man sich auch streiten, inwieweit eine Sonnenblume „wissen“ kann – inzwischen geht die Forschung jedenfalls längst davon aus, dass Pflanzen mehr können, als wir das für möglich halten, sie können sogar miteinander kommunizieren.

Mag man sich also auch über den Begriff des Wissens streiten, so ist für uns alle aber offensichtlich: an der Ausrichtung der Sonnenblume können wir den Stand der Sonne ablesen.

„Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich“, heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Es tut gut, sich nach der Sonne, nach dem Hellen und Positiven im Leben auszurichten – einfach eine

Weile stehen bleiben und Sonne tanken. Dann fällt auch so mancher dunkle Schatten hinter uns.

Ohne Sonne gäbe es kein Leben. Pflanzen, Tiere und Menschen brauchen sie. Wir brauchen sie nicht nur für unsere physische Existenz, sondern auch für unser seelisches Wohlbefinden. Die Sonne ist unsere Lebensquelle, und gleichzeitig ist ihr Licht so intensiv, dass wir sie nicht direkt ansehen können. Im christlichen Glauben ist die Sonne Sinnbild für Gott selbst. Verlässliche Kraft, die nicht verschwindet, höchstens verborgen ist, der wir uns jederzeit vertrauensvoll zuwenden können.

„Wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein“ dichtet Paul Gerhardt. Gleichzeitig wird durch die Sonne der Blick in Gottes jenseitige Welt frei.

Wenn Gottes Kraft, „sein Vermögen ... mächtig und groß“ ist wie die Kraft der Sonne, dann wird er es auch fertig bringen, die Menschen nach ihrem Tod in seiner neuen Welt zu vollenden.

Diese Hoffnung gilt es wach zu halten als Orientierungspunkt auch für trübe Tage, dann brechen irgendwann erste zaghafte Strahlen wieder durch zu uns und geben Kraft zum Weitermachen.



Auf diese Weise wollen wir Pfarrerinnen und Pfarrer der Gesamtkirchengemeinde mit Ihnen jeden Mittwoch einen Gedanken zum Schmunzeln, Danken, Bitten oder auch mal zum Nachdenken auf den Weg geben. Wenn Sie Angebote wie diese zukünftig per Mail oder Post erhalten möchten, wenden Sie sich doch gerne an das Gemeindebüro (07021 9203017 oder gemeindebuero.kirchheim@elkw.de). Wenn Sie von Ihren Nachbarn wissen, dass sie kein Internet haben, dann drucken Sie ihnen diese Seite doch einfach aus und werfen sie im Briefkasten ein.